

## **Mein immer noch neues Erlebnis als Austauschstudentin in Deutschland**

Als Studentin in einem neues Land sind meine Erfahrungen noch immer interessant. Ich kann ehrlich sagen, dass ich fast jede Woche etwas neues entdecke! Manchmal freuen mich diese neuen Erfahrungen nicht so sehr, aber sehr oft schon. Jedoch eben wenn manche Situationen frustrierend sind lerne ich etwas wichtiges, und dafür bin ich dankbar.

Am Anfang des Semester musste ich einen Einstufungstest machen, damit das Akademische Auslandsamt weiß, zu welchem Sprachniveau ich gehöre. Das war für mich besser als nur den Schein zu zeigen vom Vorkurs, den ich an einer Volkshochschule besucht habe. Mit den Schein des Vorkurs hätte ich einen A2 Niveaunkurs machen müssen, weil ich nur einen A1 Kurs gemacht habe, aber mit dem Test konnte ich direkt in einen B1 Niveaunkurs gehen. Ich will so viel Deutsch Unterricht nehmen während meinem Aufenthalt in Deutschland wie ich kann, deshalb fand ich es toll, an einem Einstufungstest teilzunehmen. Die Kursangebote für die Mittelstufe habe ich auch gut gefunden. Ich nehme einen ganz normal Sprachkurs, einen Phonetik Kurs und einen „Regionale Landeskunde“-Kurs.

Insgesamt bin ich zufrieden, über die Sprachkurse habe ich nur zwei Beschwerden. Die erste ist, dass die Phonetik Kurs zu viele Teilnehmer hat. Wir sind mindestens 19 Leute in diesem Kurs, und ich finde, dass wir zu viele sind, besonders mit den Übungen, die wir machen müssen. Die Struktur jeder Unterrichtsstunde ist ungefähr dieselbe. Die Dozentin erklärt den Unterschied zwischen zwei ähnlichen deutschen Lauten, wie die beiden geschrieben und ausgesprochen werden. Danach müssen wir die Laute aussprechen. Das Problem ist, dass wir fast immer die Laute zusammen *im Chor* aussprechen müssen. Das hat überhaupt keinen Sinn für mich. Die Dozentin ist sehr ermutigend aber ich verstehe nicht wie sie weiß, ob wir die Laute

wirklich korrekt ausgesprochen haben. Fast immer bekommen wir ein „Sehr schön gesagt!“.

Manchmal korrigiert sie die Leute individuell, aber nicht oft genug. Wir sind eben zu viele Leute im Kurs, um sie uns alle korrigieren zu können. Mit den anderen Kursen bin ich viel zufriedener. Ich fühle, dass ich jetzt einen größeren Wortschatz habe und dass ich mich besser auf Deutsch über verschiedene Themen ausdrücken kann.

Nun fehlt die zweite Beschwerde, und das beschäftigt sich mit dem Stundenplan der Kurse. In den USA treffen sich die meisten Kurse *mindestens* zwei mal pro Woche. Meine Meinung darüber ist, dass der Stundenplan so besser ist. Ich finde Wiederholung ganz wichtig, besonders mit der Sprache. Alle meine Sprachkurse hier finden nur einmal pro Woche statt. Das ist genug Zeit, um ein bisschen vom Unterricht zu vergessen. Das hat mir nicht gefallen am Anfang und ich würde noch lieber mehr als einmal pro Woche in die Kurse gehen, aber jetzt habe ich mich ganz daran gewöhnt. Es ist aber nur ein anderes System. So oft vergisst man, dass die Sachen nicht überall gleich sind, und ich finde es wichtig, sich daran zu erinnern. Deshalb habe ich früher gesagt, dass ich für die neuen Erlebnisse dankbar bin.

Diese Teile, die meine Erfahrung bis jetzt umfassen, haben alle etwas Gutes, aber was am positivsten gewesen ist, ist die Betreuung, die ich von der Deutsch Amerikanische Gesellschaft Neuss (DAGN) bekommen habe, sogar bevor ich in Düsseldorf angekommen bin. Frau Hildegard Moore war unglaublich hilfsbereit in allem. Vor meiner Ankunft hat sie mir E-mails von ein paar Studierenden der Universität Düsseldorf geschickt, sodass ich schon Kontakte in Düsseldorf hatte. Als ich angekommen bin, hatte ich noch keine Unterkunft. Das war aber kein Problem. Ich habe in einem Zimmer im Haus eines aufmerksamen Paares - dem Stellvertretendem Vorsitzendem der DAGN und seine Frau - für eine Woche gewohnt, während ich auf der Suche nach einer Wohnung war. Dabei hat mir auch Frau Moore geholfen. Eröffnung

eines Bankkontos, Anmeldung bei der Krankenversicherung, und Termine mit den Akademischen Auslandsämtern und der Ausländerbehörde- sie war überall dabei. Mit ihr war alles ganz effizient, schnell und stressfrei.

Außer Formalitäten habe ich auch eine schöne Zeit mit dem Vorsitzenden der DAGN, Hans Reich, und seine Frau Doris, die Schatzmeisterin der DAGN, gehabt. Sie haben mich sehr aufmerksam begrüßt mit einem Willkommensabendessen. Aber der Kontakt bleibt auch noch danach. Sie haben mich ein paar mal zu Ausflüge eingeladen und sogar zu Halloween und Thanksgiving Partys. Von Anfang war es klar, dass ich auf sie zählen könnte, wenn ich etwas brauche. Insgesamt ist die Betreuung von Frau Moore und Herr und Frau Reich wunderbar.

Ich bin hier nur seit vier Monaten und habe schon so viel erlebt! Das neues Semester soll etwas normaler sein, denn jetzt ist alles gewohnt für mich. Jedoch habe ich noch mehr als ein halbes Jahr, um neue Erfahrungen zu sammeln! Los geht's!